

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 46. Mittwoch, den 15. August 1821.

Ueber die in Leipzig zu errichtende
Sparkasse.

Daß eine Sparkasse für Leipzig ein wünschenswerthes Institut sey, davon ist wohl jeder, dem das Wohl der Armen am Herzen liegt, und der gern Verarmung verhüten sehen möchte, in unserer Stadt, wie in jeder andern, gewiß überzeugt, und es arbeitet bereits seit Weibnachten eine Anzahl wackerer Männer daran, einen Plan zu einem solchen Institut für unsere Stadt zu entwerfen. Wenn derselbe jedoch bis jetzt noch nicht zur Ausführung selbst reif war, so liegt es gewiß nicht am guten Willen, oder an der Thätigkeit dieser Männer, sondern bloß an den örtlichen Verhältnissen, welche nothwendig vorher reiflich erwogen und besprochen werden mußten, ehe zur Ausführung geschritten werden durfte. Indessen haben wir die erfreuliche Gewißheit, den Plan zu dem nun Alles bestens vorbereitet ist, in diesen Tagen völlig ausgearbeitet und dann der Prüfung wie der Genehmigung unserer verehrten Obrigkeit vorgelegt sehen zu können. Ohne Zweifel wird diese vorläufige Mittheilung allen Menschenfreunden, die dann das heilsame Institut

bei seiner Begründung zu unterstützen gern bereit seyn werden, willkommen seyn. —

Im Namen mehrerer Mitbegründer.

Erzbischoff Egilbert von Trier, Rabbi
Micha und die Juden.

Eine Anekdote aus den Zeiten der
Kreuzzüge.

Befehren oder morden wollten die Bekreuzten; aber es war weit bis nach dem Lande der Verheißung, und also ist es kein Wunder, wenn ihr Eifer auf dem Wege dahin noch andere Opfer als Sarazenen oder Heiden aufsuchte. Im ersten Schwindel der ersten Kreuzfahrt wollte sich eine Schaar solcher Schwärmer, auf ihrem Zuge nach Palästina, noch in Europa das Verdienst erwerben, die Juden, die ihr aufstießen würden, wie sie es nannten, zu bekehren. Voll dieses Vorsatzes, d. h. mit dem Weiskessel in der einen, und mit dem Schwerte in der andern Hand, kam sie auch vor Trier. Erinnerungen an vorhergegangene Beispiele machte die Juden bange. Viele von ihnen er-

griffen ihre Kinder, und stießen ihnen ein Messer in den Leib, damit sie nicht von den Christen gemißhandelt werden, sondern rein und unbefleckt in Abrahams Schoos übergehen möchten. Weiber füllten ihre Schürzen und Ärmel mit Steinen, und stürzten sich in den Strom; die übrigen, denen ihr Leben noch zu lieb war, flüchteten mit ihren Kindern und ihrem Vermögen zu dem Erzbischoff, den sie wehmüthig um Beistand und Rettung anflehten. Egilbert sprach dagegen mit ihnen von ihren Sünden, von Bekehrung und Taufe, und von den 70 Wochen Danielis. Freilich, antwortete Micha, ein Rabbiner, freilich müssen wir den Glauben der Christen annehmen, wenn wir nicht täglich Gut und Leben in Gefahr setzen wollen. So sag uns denn, was wir glauben sollen, und rette uns aus den Händen derer, die da draußen sind und auf uns lauern. „Egilbert hielt ihm eine ziemlich vollständige Predigt.“ Herr! erwiederte Micha — ich bezeuge dir vor Gott, daß ich glaube, wie du gesagt hast, und daß ich von nun an dem Jüden-Glauben entsage. Was ich auch jetzt nicht ganz verstehe, das will ich untersuchen, wenn wir erst wieder Ruhe und Frieden haben. Jetzt eile uns zu taufen, damit wir entrinnen mögen den Händen derer, die auf uns lauern.“ — So sprach Micha, der Rabbiner, und Alle sagten es ihm nach. Ein Jahr darauf waren Alle — bis auf Micha — wieder Juden. Würden sie jetzt anders handeln, wenn die barbarischen Türken ihnen so begegneten?

A n e k d o t e.

Im Jahr 1666 kam ein türkischer Gesandter nach Paris, der gerade zur Carnevalszeit dasselbst eintraf. Nachdem er alle Ausschweifungen, die man sich in dieser Jahreszeit erlaubt, und die Feierlichkeiten der Aschermittwoch mit angesehen hatte, schrieb er an einen seiner Freunde nach Constantinopel: in einer gewissen Jahreszeit würden die Christen rasend, nach einigen Wochen aber streueten ihnen ihre Priester grauen Staub auf den Kopf, wodurch sie ihren Verstand wieder erhielten.

Die türkischen Gesandten an fremden Höfen (lauter Leute aus niedrigem Stande, welche einen geringen Posten verwalten) lernen weder die Sprache des Landes, in dem sie sich aufhalten, noch suchen sie sich eine Kenntniß von demselben zu verschaffen. Kommen sie alsdann wieder in ihre Heimath zurück, so geben sie fast lauter verkehrte Beschreibungen; so schildern sie z. B. die Männer als Affen, weil sie thätig und geschäftig sind, und die Weiber als feile Dirnen, weil sie unverschleiert gehen und mit den Männern in Gesellschaft leben.

Die Sonnenfinsterniß.

A. D, wollten Sie sich nicht ein wenig seitwärts bücken?

Ich kann, vor Ihrem breiten Rücken,
Die schöne Dame dort zur Hälfte kaum erblicken.

B. Herr Nachbar, angenehm sei Ihnen dieß!

Wer hat nicht gern auch eine Sonnenfinsterniß?

R—1.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 15ten: Johann von Paris. In den im zweiten Akt vorkommenden Tänzen debütiert Herr Wenzel, bisher Tänzer beim K. K. Hoftheater in Wien, als angestelltes Mitglied.

So eben ist folgende Schrift fertig geworden, und kann von den Subscribenten für 18 Gr. in Empfang genommen werden:

Griechenland und die Griechen.

in geographischer, statistischer, historischer, moralischer und politischer Hinsicht.
Der nunmehrige Ladenpreis ist 1 Thl.

Der Titel besagt den Inhalt hinlänglich, statt aller Lobpreisungen kann ich nur die Versicherung geben, daß es das Beste und Vollständigste ist, was über diesen Gegenstand heraus ist, und sich durch seinen Inhalt selbst empfehlen wird.

Ernst Kleins Comptoir in Leipzig.

Concertanzeige. Morgen, Donnerstag den 16 August, ist großes Harmonie-Concert im Ruchengarten. Der Anfang des Concerts ist Abends punkt 5 Uhr.

W. F. Barth, Stadtmusikus.

Anzeige. Ich gebe mir hierdurch die Ehre anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage eine Conditorei Waaren-Handlung eröffne; ich empfehle mich daher ganz ergebenst mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln, im Ganzen und einzelnen, verspreche die billigsten Preise, prompte und reelle Bedienung. Mein Gewölbe ist in der Grimma'schen Gasse unter der Colonnade des Fürstenhauses.

Leipzig, den 13ten August 1821.

Wilhelm Felsche.

I. L. H. Prentzel, Hainstrasse No. 195,

empfehlte sich mit allen Arten wollener und baumwollener, auch dergleichen mit Wolle wattirter Nacht-Gamisöler, für Herren, Damen und Kinder, dergleichen Herren und Damen-Unterhosen und Hosensäcke.

Verkauf. Es ist aus Mangel an Benutzung ein unter Aufsicht gebauter sehr dauerhafter Reisewagen, mit breiter Spur und noch wenig gebraucht, zu verkaufen, zu welchen annoch, um 4sitzig gefahren zu werden, ein besonderes Vorderdeck auch ein Koffer mit eisernem Ueberwurf zum Aufschrauben gehört. So wie ein fehlerfreies Reitpferd von gutem Bau und Race. Das Nähere im großen Blumenberge beim Hausmann.

Verkauf. Eine Partie böhmische gerissene Bettfedern, auch Stuhlrohr in verschiedenen Sorten, liegen in Commission und werden bill. verkauft in der Droguerey-Handlung von Friedrich Kayser, Nikolaisstraße Nr. 562.

Gesucht. Es wird unter annehml. Bedingungen ein Mann gesucht, welcher in Handlungen oder Expeditionen gearbeitet hat, gut schreiben und rechnen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist; gleichviel, beweibt oder unbeweibt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Zu Michael d. J. 1821 ist ein, am Thomaskirchhofe befindliches, aus zwei Stuben, vorne heraus, einem Alcoven, einer Küche mit Speisekammer, einem verschlossenen Vorsaal, Keller und Holzraum nebst Bodenkammer, bestehendes Logis an eine stille Familie zu vermiethen. Nähere Nachricht hierüber wird in der Petersstraße Nr. 62 zwei Treppen hoch, vorne heraus ertheilet.

Vermiethung. Eingetretener Veränderung wegen stehen noch zu Michaeli einige sehr freundliche und angenehme Familienlogis zu vermiethen durch das Comptoir für Locale, auf dem Fleischerplaz Nr. 988 parterre.

Vermiethung. Ein Gewölbe für 40 Thl., ein Familienlogis für 50 Thl. und eines für 110 Thl., ist durch die Günther'sche Geschäfts-Anstalt im Gewandgäßchen Nr. 619 zu vermiethen.

Gefunden ist worden am 12. August ein Umschlagetuch, auf dem Wege von Stahmeln nach Wahren, der Eigenthümer hat sich zu melden in der Grimma'schen Gasse Nr. 756 zwei Treppen.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, und den 20sten oder 21sten d. M. über Frankfurt nach Paris reist, sucht einen Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere im Hotel de Russie.

Thorzettel vom 14. August 1821.

| Grimma'sches Thor. U. | | Kantstädter Thor. U. | |
|--|----|--|----|
| Gestern Abend. | | Vormittag. | |
| Dr. Graf zur Lippe, v. Bareuth, b. Wieprecht | 6 | Die Dessauer fahrende Post | 6 |
| Fürst Lufskan, v. Petersburg, im Bot. de | 7 | Auf der Berliner Post: Dr. Dr. Ulrich, v. | 6 |
| Russie | 7 | Berlin, pass. durch | 6 |
| Dr. Gutsbes. Köpf, a. Hamburg, v. Dres- | 7 | Dr. Rfm. Bulber, a. Bremen, in d. Sonne | 10 |
| den, im Bot. de Prusse | 7 | Nachmittag. | |
| Fr. v. Jrgens-Bergb, v. Dresden, beim | 8 | Auf der Magdeburger Post: Dr. Stadtrichter | |
| Prinz Emil | 8 | Gallus, a. Pockau, im g. Hahn | 3 |
| Vormittag. | | Die Braunschweiger r. Post | 6 |
| Die Breslauer r. Post | 4 | Kantstädter Thor. U. | |
| Die Dresdner r. Post | 6 | Gestern Abend. | |
| Die Baugen-Zittauer r. Post. | 6 | Dr. Rfm. Herold, v. Saalfeld, im g. Adler | 8 |
| Dr. Hofr. Haut, aus Frankf. a. M., von | 10 | Vormittag. | |
| Dresden, im Bot. de Russie | 10 | Die Stollberger f. Post | 1 |
| Fr. Hofrathin v. Ebert, von Braunschweig, | 12 | Dr. Rfm. Möller, a. Christiania, v. Frank- | 4 |
| v. Dresden, pass. durch | 12 | furt a. M., im Bot. de Russie | 4 |
| Nachmittag. | | Die Hamburger r. Post | 6 |
| Dr. Dr. Hadelich, a. Erfurt, v. Dresden, | 4 | Petersthor. U. | |
| im goldenen Adler | 4 | Gestern Abend. | |
| Fr. Gräfin zu Lynar, v. Drehna, im Hotel | 5 | Dr. Rfm. Lehmann, v. Karlsbad, im schw. | 7 |
| de Russie | 5 | Kreuz | 7 |
| Hall'sches Thor. U. | | Nachmittag. | |
| Gestern Abend. | | Dr. Rfm. Meyer, v. Altenburg, im Hute | 1 |
| Dr. Stadtschr. Gottschald, a. Plauen, v. | 6 | Hospitalthor. U. | |
| Halle, im Bot. de Bav. | 6 | Vormittag. | |
| Dr. Rfm. Kern u. Friedensrichter Kern, a. | 8 | Auf der Annaberger Post: Dr. Rfm. Wieland, | 11 |
| Strassburg, in Nr. 343 | 8 | a. Galenau, in der St. Hamburg | 11 |
| Dr. Rfm. Küster, a. Frankf. a. D., im Bot. | 8 | Nachmittag. | |
| de Bav. | 8 | Die Schneeberger f. Post | 3 |
| Die Landsberger fahrende Post | 10 | | |